



Jugendunterkunft:  
Was sagen Reideburger  
ein Jahr später? SEITE 14

GUTEN MORGEN

TANJA  
GOLDBECKER

nutzt den  
KI-Detektor.



## Mensch und Maschine

Ich habe den Eindruck, dass immer mehr Menschen bei der Arbeit und im Alltag auf digitale Gehilfen setzen. Künstliche Intelligenz ist ja auch praktisch: Sie formuliert in wenigen Sekunden passgenaue Texte und glänzt mit Adjektiven, die man selbst nie verwenden würde. „Synergetisch“ etwa. Oder „zukunftsrobust“. Da wird selbst ein langweiliger Praktikumsbericht aufgepeppt.

Besonders spannend wird es jedoch bei Bewerbungen. Manche Unternehmen verzichten inzwischen auf ein Anschreiben. Das schreibe doch sowieso die KI. Bewerber sollen nur noch Lebenslauf und Zeugnisse einreichen. Dann folgen digitale Gespräche und irgendwann vielleicht ein persönliches.

Ich bilde mir ein, solche KI-Texte gelegentlich zu erkennen. Häufig stolpere ich über ein überzogenes Adjektiv oder eine zu dramatische Formulierung. Ganz sicher kann ich mir aber nicht sein. Also habe ich einen KI-Detektor ausprobiert. Mein eigener Text: 100 Prozent Mensch. Wenig überraschend. Den habe ich tatsächlich komplett selbst geschrieben. Dann ein Text, den die KI umformuliert hat: ebenfalls 100 Prozent Mensch.

Also entweder ist die KI nicht darauf geeicht, sich selbst zu entlarven. Oder Mensch und Maschine sind längst so eng verzahnt, dass man den Unterschied nicht mehr bemerkt. Dann wäre ein Bewerbungsschreiben aus gemischter Intelligenz vielleicht gar kein Makel, sondern einfach der neue Standard.

## Wein trinken für guten Zweck

HALLE/MZ. Der Lions-Club „August Hermann Francke“ beteiligt sich am Weinfest vom 5. bis 7. Juni auf dem halleschen Marktplatz. Gemeinsam mit dem Bio-Winzer Roland Rapp aus Langenbogen werden am Stand am Roten Turm verschiedene Weine angeboten. Ein Teil der Einnahmen fließt laut Mitteilung in Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche in der Region. Nach Angaben des Clubs wurden seit der Gründung 2012 bereits mehr als 120.000 Euro für entsprechende Vorhaben gesammelt.

Ihr Kontakt zur  
MZ

MZ.de/halle

MZ Halle

mz\_halle

Delitzscher Straße 65,  
06112 Halle

saalekurier@mz.de

Redaktion  
0345/5 65 45 00

Keine Zeitung im Briefkasten?

Tel.: 0345/565 22 33  
E-Mail: leserservice@mz.de

Ihr Medienpunkt in Halle  
Abo, Anzeigen, Briefe, Pakete,  
Tickets, MZ-Shop, MZ-Reisen

Neustadt Centrum Halle

Neustädter Passage 17D  
06122 Halle  
Mo - Sa: 9.30 bis 19 Uhr



Aus Mundt wurde Peter: Seit 1. Januar hat der Familienbetrieb aus Thüringen die Regie über den Standort in Halle-Neustadt.

FOTO: MARVIN MATZULLA

## Kleine Autohäuser unter Druck

Mit Autoland und Peter GmbH haben zwei große Player den Automarkt Halle für sich entdeckt. Beide wollen ihre Standorte modernisieren und weiter wachsen. Was hat das für Auswirkungen?

VON DIRK SKRZYPCZAK

HALLE/MZ. Auf dem Gelände der ehemaligen Maschinenfabrik (Mafa) an der Merseburger Straße in Halle lärmen wieder Maschinen. Bagger sind dort im Außengelände des noch leeren Autohauses im Einsatz. Am 30. September 2025 hatte König den Standort verlassen und die Autoland AG übernahm. Im Frühjahr 2026 sollte Neueröffnung sein - doch der Termin verzögert sich. Gleichzeitig wächst die Konkurrenz in Halle auch durch die Autohaus Peter Gruppe, die neu in den lokalen Automarkt drängt.

Autoland freilich zeigt sich gelassen. „Im Zuge der Arbeiten an der Niederlassung in der Merseburger Straße haben sich zusätzliche Baumaßnahmen ergeben, die für die Umsetzung unseres Qualitäts- und Sicherheitsstandards notwendig sind“, erklärt Konzernsprecher Dominik Müller. Nach derzeitigem Stand gehe man davon aus, „dass wir zum Herbst dieses Jahres öffnen“.

Bereits weniger Kunden

Peter, ein Familienbetrieb aus dem thüringischen Nordhausen, ist da schon einen Schritt weiter. Am 1. Januar hatte der Autohändler das Autohaus Mundt mit seinen Häusern in Neustadt, Trotha und Merseburg übernommen. Das zeigt offenbar schon Wirkung in Halle. „Wir merken, dass wir weniger Kunden haben. Der Druck steigt“, hört man von kleineren Autohändlern.

Tatsächlich könnten Autoland und Peter GmbH die Autohaus-Landschaft in Halle verändern. Beide sind auf Expansionskurs. Peter hat 30 Standorte in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Autoland, das vor allem auf den Gebrauchtwagenmarkt setzt, hat 37 Niederlassungen. Im Gespräch



Noch Baustelle: Die Autoland GmbH hat den Eröffnungstermin für die neue Filiale in der Merseburger Straße in Halle verschoben.

FOTO: DIRK SKRZYPCZAK



„Immer mehr Menschen ziehen einen qualitativ hochwertigen Gebrauchtwagen vor.“

Christian Lindner  
Autoland AG

FOTO: AUTOLAND

mit der MZ kündigte der frühere Bundesfinanzminister Christian Lindner, der neue starke Mann bei Autoland, weitere Investitionen an.

„Wir sind klar die Nummer eins in der Region. Jetzt dehnen wir unsere Präsenz Schritt für Schritt nach Westen aus.“ Ende 2026 sollen es bereits 45 Standorte sein, 2035 dann bereits 120 Filialen. In einem zunehmend schwierigeren Markt, bestimmt auch durch die aktuelle Wirtschaftskrise, sieht Lindner gute Chancen: „Die Mobilität mit dem Auto ist in den vergangenen Jahren immer teurer geworden. Immer mehr Menschen ziehen einen qualitativ hochwertigen Gebrauchtwagen vor.“

Christina Dost, Geschäftsführerin bei der Autohaus Peter GmbH, macht auch andere Erfahrungen. „Das Auto ist weiterhin des Deutschen liebtes Kind. Und es gibt noch immer ein Klientel für Neuwagen. Vor allem für deutsche

Qualität“, sagt sie. Angst vor Autoland habe man nicht. „Halle gibt das definitiv her. Aber ich verstehe, wenn sich kleinere Autohäuser Sorgen machen. Viele können schon jetzt die Auflagen der Hersteller nicht mehr erfüllen.“

Peter jedenfalls ist gekommen, um zu bleiben. Noch in diesem Jahr werde man den Standort Merseburg modernisieren. 2027 sei dann Neustadt an der Reihe. „Die Autohäuser haben noch den Charme der 1990er Jahre. Hier müssen wir etwas tun. Und wenn wir damit fertig sind, werden wir mit großen Events auch aufschlagen“, kündigt Dost an. Vom Autohaus Mundt hatte die Auto-Familiendynastie alle 60 Mitarbeiter übernommen. 40 weitere Stellen sollen geschaffen werden.

Kfz-Zulassungen steigen

Horrende Spritpreise, unsichere Jobs durch Krisen wie in der Chemie und steigende Lebenskosten schlagen indes noch nicht negativ auf den halleschen Automarkt durch. So wurden im vergangenen Jahr 24.568 Autos in der Stadt zugelassen, ein Plus von 33 Prozent zu 2024 (16.467 Anmeldungen) und der höchste Stand seit Jahren. In den ersten fünf Monaten 2026 hielt der Aufwärtstrend an.

Den erheblichen Sprung führt die Stadtverwaltung auf Neuregulungen für Tageszulassungen zurück. Die laufen mittlerweile auch vollautomatisch über das Onlineportal. 80 Prozent dieser Zulassungsart werden in Halle über das Internet abgewickelt - man spart sich den Termin in der Behörde.

Bei den Antriebsarten haben Benziner weiter klar die Nase vorn (2025 waren es 12.457 Zulassungen). Der Diesel ist auf dem absteigenden Ast (4.882), während Hybride (3.009) und reine E-Mobile (2.083) im Stadtgebiet mehr werden.

## Kein Blei im Leitungswasser

Landesamt gibt für Verwaltungsstandort in Halle Entwarnung.

VON JONAS NAYDA

HALLE/MZ. Das Landesamt für Soziales, Jugend und Gesundheit mit Sitz im Paulusviertel in Halle gibt

Entwarnung: Das Leitungswasser am Standort in der Maxim-Gorki-Straße 7 sei unbedenklich. Die Befürchtung von Mitarbeitern, das Wasser könne mit Blei belastet sein, sei überprüft worden, heißt es.

„Nach Vorliegen der Untersuchungsergebnisse können wir Entwarnung geben: Die fachgerechte Beprobung des Trinkwassers am Standort Maxim-Gorki-Straße 7 hat keine Auffälligkeiten ergeben.

Das Trinkwasser kann uneingeschränkt und bedenkenlos genutzt werden“, teilt die Kommunikationsabteilung des Landesamtes mit.

Aus Vorsicht war den Mitarbeitern zuletzt dringend davon abgeraten worden, Leitungswasser zu benutzen. Selbst Händewaschen solle man besser ohne Leitungswasser bewerkstelligen, hatte es geheißt. Blei ist giftig und kann sehr gesundheitsschädigend sein.



Blick auf das Bürogebäude in der Maxim-Gorki-Straße. Dort ist das Landesamt für Soziales, Jugend und Gesundheit untergebracht.

FOTO: JONAS NAYDA

## Monatelange Sperrung am Mühlweg

Wasserleitungen werden erneuert.

VON SILVIA ZÖLLER

HALLE/MZ. Für die Verlegung einer neuen Trinkwasserleitung ist der Mühlweg zwischen Advokatenweg und Georg-Cantor-Straße seit Dienstag, 2. Juni, bis voraussichtlich 25. September 2026 voll gesperrt, teilt die Stadt mit. Im Zuge dessen müssen der Advokatenweg, zwischen Mühlweg und Händelstraße, die Ulestraße und die Georg-Cantor-Straße gesperrt werden.

Der Straßenbahnverkehr ist davon jedoch nicht betroffen. Die Umleitung wird über Bernburger Straße, Geiststraße, Moritzburging und Neuwerk sowie über Burgstraße, Große Brunnenstraße und Richard-Wagner-Straße ausgeschildert.

Teils über 100 Jahre alt

Notwendig sei die Erneuerung der Trinkwasserleitung, weil diese aus dem Jahr 1907 stammt. „Der Ersatzneubau ist notwendig, um die neu verlegte Trinkwasserleitung in der Georg-Cantor-Straße mit der Hauptleitung im Advokatenweg zu verbinden und damit die Versorgungssicherheit des Stadtteils zu erhöhen“, sagt Stadtwerke-Sprecherin Corinne Richert.

Auch das östlich und westlich anschließende Trinkwasserleitungsnetz im Mühlweg soll in Verbindung mit der Umsetzung des Stadtbahnprogramms saniert werden, sagt die Sprecherin. In den nächsten Jahren seien im Stadtgebiet weitere Erneuerungen im Trinkwassernetz geplant.

„Das hallesche Trinkwassernetz ist rund 760 Kilometer lang und hat ein mittleres Alter von 43,6 Jahren. Für Großstädte mit alten Stadtkernen ist dies ein üblicher Wert“, erläutert Richert. Vor allem in der Innenstadt und in den Gründerzeitvierteln seien noch alte Netzbestände vorhanden. Jedoch hält sich das in Grenzen: Nur 0,3 Prozent der Leitungen sind vor 1900 gebaut, 21,1 Prozent des Netzes stammen aus der Zeit vor 1940. „Aber bereits 52,3 Prozent der Leitungen wurden nach 1990 verlegt“, hat die Sprecherin errechnet.

Weiterhin gute Qualität

Die Stadtwerke investieren gezielt in Leitungsabschnitte mit altem Bestand und erneuern vor allem die alten Grauguss-Leitungen wie sie unter anderem im Mühlweg vorhanden sind. Jedoch sei die Trinkwasserqualität durch das Alter der Leitungen nicht beeinträchtigt, betonten die Stadtwerke.

„Hallesches Trinkwasser hat 1-A-Qualität und ist sogar für die Zubereitung von Babynahrung bestens geeignet“, sagt Corinne Richert. Die Qualität werde permanent vom Gesundheitsamt gemeinsam mit dem staatlich zugelassenen Trinkwasserlabor der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft (HWS) der Stadtwerke überprüft.

„Zusätzlich werden an 40 Probeentnahmestellen, repräsentativ über das Versorgungsgebiet verteilt, regelmäßig Proben entnommen und im eigenen Labor untersucht. Parallel erfolgt eine Beprobung durch das Gesundheitsamt“, ergänzt sie. Wegen Bauarbeiten wie jetzt am Mühlweg könne es vereinzelt zu Beeinträchtigungen der Wasserversorgung kommen. Darüber informieren die Stadtwerke aber die betroffenen Anwohner in der Regel drei Tage im Voraus.